

**Abstracts zu den Masterarbeiten des MAS Kulturmanagement Praxis  
der Hochschule Luzern – Design & Kunst, Kurs C/7  
Winter 2008/09**

**Bigler, Bernhard:** Boom oder Stagnation? Archäologische Museen in der Schweiz im Spannungsfeld von Öffentlichkeit und Erfolg

*Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz etliche spektakuläre Sonderausstellungen zu archäologischen Themen präsentiert, die häufig ein grosses Medieninteresse auslösten. Es stellte sich die Frage, ob auch mittelgrosse und kleinere archäologische Museen einen Boom feststellen und davon profitieren.

Es wurden sowohl harte Daten als auch weiche Fakten zusammengetragen, um den gegenwärtigen Stellenwert archäologischer Museen in der Deutschschweiz auszuloten. Die Ergebnisse aus den Recherchen und Umfragen sollen das Verhalten und Interesse der Bevölkerung bezüglich archäologischer Museen, Sammlungen und Ausstellungen reflektieren.

*Zielgruppen:*

Die Arbeit dient primär archäologischen Museen und Kuratoren von archäologischen Ausstellungen. Sie soll Impulse geben, die eigene Situation zu überprüfen und die Nachhaltigkeit zu beeinflussen. Zudem sollen auch allgemein Fachpersonen aus der Archäologie angesprochen werden.

*Stichworte zum Verfasser:*

Der Verfasser hat in Zürich Ur- und Frühgeschichte studiert und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Museum für Urgeschichte(n) Zug. Einerseits ist er für das Sammlungsgut zuständig, andererseits konzipiert er Sonderausstellungen und ist in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

*Kontakt:*

Bernhard Bigler, Schutzengelstrasse 59, 6340 Baar

**Bruggmann, Andreas: Kultur - Zwischen Luxus und Notwendigkeit. Über Wirkung, Wert und Rolle von Kultur**

*Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Diese Arbeit widmet sich der zugleich faszinierenden und herausfordernden Thematik „Kultur – Zwischen Luxus und Notwendigkeit – Über Wirkung, Wert und Rolle von Kultur“. Was macht Kultur wertvoll? Lässt sich die Wirkung von Kultur überhaupt bestimmen? Ja klar, meinen die einen, schliesslich haben wir ja die entsprechenden Zahlen. Viel zu kurz gegriffen, meinen die anderen, verweisend auf die Frage nach der Qualität. Dritte verweigern jede Form von Bewertung. Wirkungsweisen und somit den Wert von Kultur zu ermitteln ist nicht ganz einfach. Im Kern erzählen fünf Menschen, Akteure der Kulturlandschaft Schweiz, von Erfahrungen aus ihrer (Kultur-) Arbeit und stellen sich der Diskussion.

*Zielpublikum:*

Diese Arbeit richtet sich an Kulturschaffende, Kulturmanagerinnen, wie auch an Behörden und Politiker, Ausbildungsstätten und Fachhochschulen.

*Kontakt:*

Bruggmann Andreas  
Rütschistrasse 14 | 8037 Zürich  
Tel.P.: 043 233 96 43 | Tel.G.: 044 496 63 77  
Skype: andreas.bruggmann

## **Courti, Jasmina und Odermatt, Tina: Öffnung der Kunstmuseen – Grenzen der Marketingstrategien**

### *Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Museen und Kunstmuseen im Besonderen erleben seit einigen Jahren einen unvergleichlichen Boom. Was bedeutet dieser Zuwachs für die Institutionen und deren Interessensgruppen? Durch die immer stärkere Ökonomisierung in den verschiedenen Bereichen unseres Alltags und somit auch in der Kultur, haben Marketing und deren Anwendungen Einzug in die Museen gefunden. Nebst den klassischen Hauptaufgaben des Museums entsteht eine Art erweiterter Leistungsauftrag.

Über Interviews mit einem Fragen-Raster haben wir mittels Anwendung des Marketing-Mix Marketingstrategien und Erfolgsrezepte analysiert. Dabei wurden Vorteile und Nachteile aufgezeigt und abgeklärt, ob Marketingstrategien bereits als Führungsinstrument eingesetzt werden und in welcher Dosierung sie im Hinblick auf die künstlerischen Inhalte, die zu vermittelnden Werte und der damit erzielten Marktwirkung angewendet werden. Gegenstand dieser qualitativen Untersuchung waren neun Kunstmuseen, davon fünf teilweise staatlich subventionierte und vier vorwiegend privat finanzierte Häuser in der deutschsprachigen Schweiz.

### *Zielgruppen:*

Als mögliche Zielgruppen sehen wir Museumsverantwortliche, Auftraggeber/ Geldgeber, Kulturbehörden, Museumsangestellte und Kunstschaffende.

### *Kontakte:*

Jasmina Courti  
Malzstrasse 18  
8045 Zürich  
E-mail: [jasmina@umlaufbahn.net](mailto:jasmina@umlaufbahn.net)

Tina Odermatt  
Amlehnhalde 13a  
6010 Kriens  
E-mail: [christina.odermatt@bluewin.ch](mailto:christina.odermatt@bluewin.ch)

**Iglesias, Julio / Meier, Chris / Portmann, Christine, Alternative Kultur sprengt Grenzen. Braucht die alternative Kultur in der Stadt Luzern mehr Freiraum?**

*Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Seit Ende 2007 regt sich in der Kulturstadt Luzern merklich Widerstand gegen die sich abzeichnende Verdrängung von alternativer Kultur aus dem Stadtgebiet. Die Entwicklung der letzten Jahre hat zu einer neuen Auseinandersetzung in der Luzerner Kulturpolitik geführt und die Freiraum-Problematik neu thematisiert.

Mit der Masterarbeit „Alternative Kultur sprengt Grenzen“ analysieren wir, was unter Alternativkultur und Freiraum verstanden wird und gehen der Frage nach, ob die alternative Kultur in der Stadt Luzern mehr Freiraum braucht.

Die Datenerhebung erfolgte mittels Recherchen, Umfragen in der Bevölkerung und Interviews mit Politik, Behörden, kulturellen Organisationen und Künstlern. Der Schluss beinhaltet Lösungsvorschläge für eine akzeptierte alternative Kultur in Luzern.

*Zielgruppen:*

- Kulturinteressierte Personen aus der Region Luzern
- Stadt Luzern, Amt für Kultur & Sport und die Baudirektion
- Kulturinstitutionen der Stadt Luzern
- Künstler und Aktivisten

*Stichworte zu den VerfasserInnen und Kontakte:*

Christine Portmann, Luzern, arbeitet im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit am Luzerner Theater. Kontakt: [christine.portmann@luzernertheater.ch](mailto:christine.portmann@luzernertheater.ch)

Julio Iglesias, Luzern, arbeitet als Tontechniker im Jugendkulturhaus Treibhaus, Luzern. Kontakt: [jid@gmx.ch](mailto:jid@gmx.ch)

Chris Meier, Kriens, arbeitet bei einer Software-Firma und ist als Veranstalter tätig. Kontakt: [meesterkrizz@london.com](mailto:meesterkrizz@london.com)

## **Jäggi, Beatrice und Jaggi, Margrit: Der Schweizer Spielfilm im Spannungsfeld zwischen künstlerischen und wirtschaftlichen Ansprüchen**

### *Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Der Schweizer Spielfilm konnte in den letzten Jahren beim Kino-Publikum grossen Erfolg feiern. Nach dem Rekordjahr 2006 ist heute jedoch wieder Ernüchterung eingeleitet. Die aktuellen Zahlen legen es an den Tag, dass der Schweizer Spielfilm im kleinen Binnenmarkt, der von amerikanischen Filmen dominiert ist, um die Aufmerksamkeit des Publikums ringen muss. Zudem wurde dem Schweizer Spielfilm durch das Bundesamt für Kultur (BAK) mit dessen neuen Förderungskonzepten die Forderung nach mehr Qualität und Popularität auferlegt.

Diese Arbeit geht der gegenwärtigen Situation des Schweizer Spielfilms auf den Grund. Einerseits wird ein Überblick der aktuellen Filmförderung präsentiert. Basierend auf Interviews mit Vertretern aus der Filmbranche werden zudem Erfolgsfaktoren und Stolpersteine in Bezug auf Spielfilm-Projekte beleuchtet. Dabei zeigt sich, dass der Schweizer Spielfilm heute in einem Spannungsfeld zwischen künstlerischen und wirtschaftlichen Ansprüchen agieren muss.

Davon ausgehend, dass es kein Erfolgsrezept für den Schweizer Spielfilm gibt, soll die Arbeit einen Beitrag für eine Diskussion bezüglich einer zukunftsweisenden Schweizer Filmförderungs politik leisten.

### *Zielgruppen:*

Vertreter aus der Filmproduktion, -promotion, -förderung  
Parlamentarier

### *Kontakte:*

Beatrice Jäggi, Aemtlerstr. 83, 8003 Zürich, 078 642 30 33  
beatricejaeggi@gmx.ch

Margrit Jaggi, Hauptstr. 33, 3254 Balm bei Messen, 079 778 51 25  
margrit.jaggi@gmx.net

**Jaggi, Margrit und Jäggi, Beatrice:** Der Schweizer Spielfilm im Spannungsfeld  
zwischen künstlerischen und wirtschaftlichen Ansprüchen

siehe unter: **Jäggi, Beatrice**

**Meier, Chris / Iglesias, Julio / Portmann, Christine**, Alternative Kultur sprengt Grenzen. Braucht die alternative Kultur in der Stadt Luzern mehr Freiraum?

siehe unter: **Iglesias, Julio**

**Nau Lüber, Meike / Tafazzolian, Jamil:**

Doppelte Wurzeln beim kreativen Schaffen - Einfluss oder nicht?

*Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Viele Fragen der Migrationsforschung drehen sich um die Suche nach unterstützenden Massnahmen zur Förderung von Menschen mit doppelten kulturellen Wurzeln. Wir untersuchen nicht Defizite, sondern fragen vielmehr, ob doppelte Wurzeln beim kreativen Schaffen einen Vorteil darstellen.

Im ersten Teil der Arbeit werden Themenkreise ausgeleuchtet, die zum Begriff der doppelten Wurzeln gehören. Identität, Identitätserlangung, multiple Identität, Integration, das Eigene und das Fremde werden erklärt und in Bezug zu den doppelten Wurzeln gebracht. Zu den Erklärungen gehört ebenfalls, wie Kreativität definiert wird, was als kreativ gelten kann, wie der Prozess der Kreativität vor sich geht und welche Faktoren die Kreativität beeinflussen könnten.

Im Praxisteil werden Kulturschaffende mit Migrationshintergrund und/oder mit doppelten kulturellen Wurzeln befragt. Die vollständigen Interviews liegen integral auf CDs vor; es kann somit nachvollzogen werden, wie die Befragten ihre doppelten Wurzeln im Zusammenhang mit der Kreativität sehen.

*Zielgruppen:*

Alle Personen, die sich für das Thema Migration interessieren; Entscheidungsträger in Politik und im Bildungswesen; Verantwortliche von öffentlichen und privaten Kulturförderstellen; Personen, die mit Menschen mit doppelten Wurzeln arbeiten; Kulturschaffende und der Kultur Nahestehende.

*Kontakte:*

Meike Nau Lüber, Forstbergstrasse 26a, 8820 Wädenswil  
m.nau@bluewin.ch

JamilTafazzolian, Im Klösterli 9, 8044 Zürich  
jamilt@swissonline.ch

**Odermatt, Tina und Courti, Jasmina: Öffnung der Kunstmuseen – Grenzen der Marketingstrategien**

siehe unter: **Courti, Jasmina**

**Portmann, Christine / Iglesias, Julio / Meier, Chris:** Alternative Kultur sprengt Grenzen. Braucht die alternative Kultur in der Stadt Luzern mehr Freiraum?

siehe unter: **Iglesias, Julio**

**Tafazzolian, Jamil und Nau Lüber, Meike:**

Doppelte Wurzeln beim kreativen Schaffen - Einfluss oder nicht?

siehe unter: **Nau Lüber, Meike**

**von Arx, Edith:** Was Museumsbesucherinnen und –besucher wünschen.

Das Museum Aargau im Spannungsfeld von Bildungsauftrag und Besucheranspruch der Erlebnisgesellschaft

*Kurzbeschreibung und Zielsetzung:*

Kulturvermittlung bewegt sich heute zwischen den Wissenschafts- und Bildungsansprüchen der so genannten Hochkulturinstitutionen und dem Erlebnishunger der breiten Bevölkerung. Diese Aussage beschreibt das Spannungsfeld, in dem sich kulturelle Institutionen bewegen. Dazu kommt die wachsende Konkurrenz. Diese erwächst nicht nur in den eigenen Reihen, sondern auch aus privatwirtschaftlichen Kulturbetrieben sowie Sport-, Spass- und Erlebnis Anbietern aller Art.

Im Zentrum der Arbeit steht das Museum Aargau mit seinen Schlössern. Im Sinne einer Annäherung von aussen nach innen werden im theoretischen Teil einige Aspekte des Makroumfeldes, insbesondere die wichtigsten Theorien zur Erlebnisgesellschaft nach Gerhard Schulze und weiterer Autoren beschrieben und an verschiedenen Beispielen sowohl im privatwirtschaftlichen Konsumgüterbereich als auch in der Kulturszene aufgezeigt.

Eine Publikumsanalyse auf Schloss Lenzburg gibt Aufschluss zu den konkreten Erwartungen des Publikums an die Form der kulturellen Leistungen. Ziel der Arbeit ist es, die Gratwanderung zwischen konsequenter Publikumsorientierung im Sinne einer Annäherung an den Publikumsgeschmack und qualitativ hochstehender und nachhaltiger Geschichtsvermittlungsarbeit im Museum Aargau aufzuzeigen.

*Zielgruppen:*

Museen und andere kulturelle Institutionen

*Zur Verfasserin:*

Edith von Arx arbeitet seit 6 Jahren im Museum Aargau auf Schloss Lenzburg und ist verantwortlich für Marketing und Kommunikation der beiden Schlösser Lenzburg und Hallwyl.

*Kontakt:*

Edith von Arx, Kirchweg 23, 5614 Sarmenstorf  
edith.vonarx@bluewin.ch